



# **NATIONALER BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DES EUROPÄISCHEN SPRACHENSIEGELS**

**DEUTSCHLAND**



**AUTOR:**

**Frank Heyworth**  
EAQUALS, UK  
[theyworth@gmail.com](mailto:theyworth@gmail.com)

## INDEX

1 Einleitung	P. 4
2 Das Europäische Sprachensiegel in Deutschland	P. 4
3 Die Wettbewerbe	P. 4
4 Auszeichnungen mit dem Europäischen Sprachensiegel	P. 7
5 Evaluation durch das NELLIP Team für Deutschland	P. 8
6 Auswirkungen und Nutzung des Europäischen Sprachensiegels nach Einschätzungen des NELLIP Teams	P. 8
7 Danksagungen	P. 9

## NATIONALER BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DES EUROPÄISCHEN SPRACHENSIEGELS DEUTSCHLAND

### 1 Einleitung

Dieser Bericht basiert auf Informationen, die von den drei Institutionen bereitgestellt wurden, die für das Europäische Sprachensiegel (European Language Label) verantwortlich sind. Der Bericht berücksichtigt die Ansichten der Koordinatoren derjenigen Projekte, die für Fallstudien im Rahmen des Nellip-Projektes ausgewählt wurden. Weiterhin beschreibt er die Durchführung des Wettbewerbes in Deutschland und inwieweit diese Einfluss auf die Entwicklung des Sprachenlehrens und -lernens genommen haben.

### 2 Das Europäische Sprachensiegel in Deutschland

Der Wettbewerb um das Europäische Sprachensiegel findet in Deutschland seit 1999 statt. Bis 2007 wurde es abwechselnd vom Pädagogischen Austauschdienst der Kultusministerkonferenz (PAD) und dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) durchgeführt. Mit dem Start des Programms für lebenslanges Lernen (Lifelong Learning Programme, LLP) wurde das Europäische Sprachensiegel in das EU-Programm integriert. Das Programm für lebenslanges Lernen wird aufgrund des föderalistischen Charakters des Bildungssystems in Deutschland von drei Nationalen Agenturen durchgeführt.

Aus diesem Grund haben die drei Nationalen Agenturen Deutschlands vereinbart, auch die Verantwortung bei der Organisation der Auszeichnungen zu teilen. Zudem haben die drei Institutionen angesichts der Integrierung des Sprachensiegels in das Programm für lebenslanges Lernen beschlossen, den Wettbewerb jedes Jahr noch besser für alle Bildungssektoren zugänglich zu machen. Die Betreuung des Sprachensiegels wurde daher abwechselnd von den beiden Bundesinstitutionen BIBB und DAAD einerseits und andererseits dem PAD, der im Auftrag der Bundesländer agiert, übernommen. Der DAAD beteiligte sich erstmals 2010 an der Organisation des Sprachensiegels.

2011 war der PAD an der Reihe, die einzige öffentliche Einrichtung in Deutschland, die im Auftrag der Länder den internationalen Austausch und Kooperationen im Schulsektor fördert. Im Vorjahr, 2010, übernahm der DAAD die Leitung, 2012 das BIBB – das Bundesinstitut für Berufsbildung. Unter dem Motto „Erfolgreiches Lernen in mehrsprachigen Gruppen - Innovative Projekte zur außerschulischen und schulischen Förderung von Mehrsprachigkeit als Schlüssel zu Bildungserfolg und zum Erwerb interkultureller Kompetenzen in Europa“ wird 2013 der DAAD den Wettbewerb durchführen.

### 3 Die Wettbewerbe

Das übergeordnete Thema der Wettbewerbe wechselt jedes Jahr und orientiert sich dabei an den vorgegebenen Prioritäten der Europäischen Union. 2007 stand die Qualifizierung von Fremdsprachenlehrkräften und Sprachtrainern im Fokus; 2008 wurde das Thema „Interkultureller Dialog beim Sprachenlernen“ gewählt. 2009 wurden die Auszeichnungen an Projekte vergeben, die in Verbindung mit Mehrsprachigkeit bezeichnet als „Trumpfkarte Europas – Kreativität und Innovation beim Fremdsprachenlernen und -lehren“ standen. 2010 richteten sich die Auszeichnungen an Projekte zur Vermittlung von Fremdsprachen für das Berufsleben; 2011 stand unter dem Motto „Sprachenlernen in der Gemeinschaft – Ressourcen nutzen und Kompetenzen ausbauen“. 2012 war das Jahresthema „Digitale Medien beim Sprachenlernen“. Zuletzt wurden die Auszeichnungen am 4. Oktober 2012 vergeben.

Die Einrichtungen, die hervorragende sprachbezogene Projekte durchführten und mit dem Europäischen Sprachensiegel ausgezeichnet wurden, erhalten:

- ein Zertifikat, dass die Auszeichnung mit dem Europäischen Sprachensiegel bestätigt
- das Recht, die Auszeichnung für Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit zu verwenden
- einen Eintrag in die Sprachensiegel-Datenbank der Europäischen Kommission
- Unterstützung bei der Verbreitung ihres Projektes
- Preisgelder in unterschiedlicher Höhe.

Die Jury, die die Gewinner-Projekte auswählt, besteht aus Experten, die Erfahrung aus verschiedenen Lernkontexten mitbringen (Schule, Hochschulbildung, Erwachsenen- und Berufsbildung). Im Zuge der Auswahl der Projekte für die Auszeichnungen im Jahr 2012 betonte die Jury die Schwierigkeit aus 22 Projekten auszuwählen, denn alle eingereichten Projekte zeigten Kreativität und Engagement hinsichtlich der Verbesserung des Sprachenlernens. Fünf bereits erprobte Projekte waren jedoch von herausragender Qualität, insbesondere in der Art und Weise, in der sie der Förderung des individuellen Lernens besondere Aufmerksamkeit widmeten und sich auch auf andere Sprachen und Lernumgebungen übertragen ließen. Dennoch hätten alle eingereichten Projekte, auch wenn sie schlussendlich nicht ausgezeichnet wurden, zu dem allgemeinen Ziel der Verbesserung des Sprachenlernens und -lehrens beigetragen und somit die Mehrsprachigkeit unter den europäischen Bürgern ausgebaut.

#### **Wer kann sich für die Auszeichnungen bewerben?**

Im Prinzip können sich alle deutschen Einrichtungen aus allen Bildungssektoren bewerben. Allerdings können bestimmte Einrichtungen oder Bildungsbereiche von den organisierenden Institutionen gezielt angesprochen werden. An Wettbewerben um das Europäische Sprachensiegel, durchgeführt durch das BIBB oder den DAAD, können auch Privatpersonen teilnehmen, vorausgesetzt, sie führen Projekte durch, die die Kriterien erfüllen.

#### **Welche Sprachen sind zugelassen?**

Generell können sich die Projekte auf alle in Europa gesprochenen Sprachen beziehen. Dennoch sollte zumindest eine der 23 offiziellen europäischen Sprachen in den Projekten als Zielsprache (oder als vermittelnde Sprache) vertreten sein.

#### **Welche Art von Projekten kann ausgezeichnet werden?**

Das Sprachensiegel kann nur verliehen werden, an Projekte die sich bereits weit über die Planungsphase hinaus befinden, deren Ergebnisse aber noch nicht zum „Routineangebot“ der Einrichtung geworden sind. In der Bewerbung müssen klare Angaben darüber gemacht werden, inwiefern das Projekt realisiert werden soll oder bereits umgesetzt wird. Mit dem Europäischen Sprachensiegel können auch Projekte ausgezeichnet werden, die bereits eine Förderung durch das Lifelong Learning Programme der Europäischen Union erhalten haben oder zu dem Zeitpunkt der Bewerbung erhalten, so wie beispielsweise die Programme Leonardo da Vinci oder Grundtvig oder andere europäische, nationale oder regionale Programme.

#### **Wie werden die verschiedenen Kriterien gewichtet?**

Alle Kriterien erhalten die gleiche Gewichtung. Allerdings müssen alle ausgezeichneten Projekte in Zusammenhang mit dem Thema der nationalen Priorität des Antragjahres stehen. Ein Projekt das nicht auf diese nationale Priorität Bezug nimmt, kann auch nicht mit dem Europäischen Sprachensiegel ausgezeichnet werden.

#### **Wie wichtig ist es zusätzliches Material der Bewerbung beizufügen?**

Als Grundregel gilt, dass eine einfache Beschreibung des Projektes für eine erfolgreiche Bewerbung nicht ausreichend ist. Die Jury wird jegliches Zusatzmaterial berücksichtigen, das den konzeptionellen Hintergrund, die Durchführung und möglichst die Auswirkungen darlegen kann. Die Bewerbung kann

projektbezogene Produkte, Berichte, Ergebnisse des Evaluierungsprozesses, CDs, DVDs, Fotos usw. enthalten. Ebenso können Links zu Webseiten angegeben werden.

### Die Kriterien

Die Kriterien wurden auf europäischer Ebene festgelegt. Sie werden in allen teilnehmenden Ländern angewendet und sind jedes Jahr gültig. Initiativen sollten umfassend in ihrem Unterrichtsansatz sein. Jedes einzelne Element des Sprachprojektes - im Hinblick auf Schüler und Lehrer, Methoden und Materialien - sollte sicher stellen, dass die Bedürfnisse der Schüler zu erkennen und ihnen zu begegnen.

Initiativen sollten einen Zusatznutzen in ihrem nationalen Kontext darstellen. Sie sollen eine spürbare Verbesserung des Sprachenlehrens oder -lernens, entweder qualitativ oder quantitativ, bringen. „Quantitativ“ kann beispielsweise bedeuten, dass ein Projekt, das z.B. das Erlernen mehrerer Fremdsprachen fördert, insbesondere der weniger verbreiteten, „qualitativ“ meint beispielsweise, wenn ein verbessertes

Unterrichtskonzept eingeführt wird.

Die Initiativen sollen Schüler und Lehrer motivieren, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern.

Initiativen sollen originell und kreativ sein. Sie sollen bisher unbekannte Ansätze in den Sprachunterricht einbringen, aber gleichzeitig sicherstellen, dass sie für die entsprechenden Schüler geeignet sind.

Initiativen sollen einen europäischen Schwerpunkt aufweisen. Sie sollen Europas sprachlicher Vielfalt angepasst sein und diesen Vorteil nutzen - beispielsweise durch Kontakte über nationale Grenzen hinweg. Die Initiativen sollen die Verständigung zwischen Kulturen durch die Förderung sprachlicher Fertigkeiten aktiv verbessern. Initiativen sollen übertragbar sein. Sie könnten eine Quelle der Inspiration für weitere Sprachinitiativen in unterschiedlichen Ländern darstellen.

Zusätzlich zu den allgemeinen Kriterien legt sich die Europäische Union alle zwei Jahre auf zwei Prioritäten fest, von denen eine jedes Jahr zur deutschen nationalen Priorität ernannt wird. Diese Praxis, zwei jährliche

Prioritäten zu wählen, entstand auf Wunsch der deutschen Agenturen, da es hierdurch in Deutschland einfacher war, einen Fokus zu wählen, der den verschiedenen organisierenden Institutionen entsprach. In den frühen Jahren des Europäischen Sprachensiegels in Deutschland zeichnete der PAD ausschließlich

Projekte aus dem Schulbereich aus. In den letzten vier Jahren wurde der Wettbewerb um das Europäische Sprachensiegel für alle Bildungsbereiche geöffnet und die Auszeichnungen wurden dementsprechend verliehen – unabhängig von der organisierenden Nationalen Agentur. Die Wahl der Prioritäten wird nach Rücksprache unter den drei Institutionen und ihren jeweiligen übergeordneten Behörden getroffen.

### Die Verleihung

Jedes Jahr findet die Verleihung entweder in Bonn oder in Berlin statt. Da der PAD aktiv die Zusammenarbeit der deutschsprachigen Nationalen Agenturen innerhalb des Programmes für lebenslanges Lernen fördert, gab es einen Impuls, die Verleihung des Sprachensiegels gemeinsam zu veranstalten.

So wurde die Verleihung 2009 in Bonn ausgerichtet und die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens mit ihrem Bildungsminister und Vertretern der Gewinnerprojekte nahmen ebenfalls teil. Zwei Jahre später wurde diese Zusammenarbeit ausgebaut und auch Österreich wurde mit einbezogen: die Verleihung der Auszeichnungen für Projekte Deutschlands, Österreichs und Belgiens (Deutschsprachige Gemeinschaft) wurde in Wien ausgetragen.

Der Grund hierfür ist, die europaweite Ausrichtung der Verleihungen zu betonen, ihre Sichtbarkeit und die Übertragbarkeit der Sprachensiegel zu verbessern. Die Auszeichnungen im Jahr 2012 wurden die Preisträger in Bonn bekannt gegeben und fünf Projekte wurden ausgewählt – weniger als die neun Projekte im Vorjahr (2011). 2008 wurde ein Projekt ausnahmsweise mit einem ersten Platz ausgezeichnet, acht weitere Projekte erhielten eine Auszeichnung für den zweiten Platz.

## Die Projekte

Das Sprachensiegel zieht Bewerbungen aus vielen verschiedenen Bildungseinrichtungen Deutschlands an, von Grundschulen, Sekundarschulen, Berufs- sowie Erwachsenenbildungseinrichtungen bis hin zu Universitäten. Manche dieser Projekte haben einen eher lokalen Schwerpunkt, so zum Beispiel Tandem-Lernen in zwei Grundschulen auf beiden Seiten der deutsch-polnischen Grenze; andere Projekte hingegen, etwa ein Projekt, das Köche in der beruflichen Bildung zusammenbringt, umfassen eine europaweite Beteiligung. Manche Projekte weisen eine relativ kurze Lebensdauer auf:

Die Nachforschungen im Zusammenhang mit der Wahl der Fallstudien zeigten, dass es nicht möglich war, Spuren von manchen Projekten zu finden, deren Webseiten nicht länger unterstützt wurden. Hieraus sollte man jedoch keine Rückschlüsse auf die Qualität der Projekte schließen, sondern es als Indiz dafür interpretieren, dass die Ergebnisse der Projekte im Laufe der Zeit in die normale Arbeitsroutine mit eingeflossen sind. Andere Projekte zeigten eine lang anhaltende Wirkung; diese beinhalten Projekte mit einem starken theoretischen oder konzeptionellen Hintergrund, beispielsweise in Verbindung mit der Bedeutung mehrsprachiger Ansätze zur erfolgreichen Bildung von Kindern mit Migrationshintergrund.

Einige dieser Projekte waren oder sind Teil von Dissertationen; eine dieser Dissertationen untersucht die Auswirkungen mehrsprachiger Ansätze auf die primären Lesekompetenzen und wird 2013 fertig gestellt.

## 4 Auszeichnungen mit dem Europäischen Sprachensiegel

### Anzahl der Auszeichnungen

1999 – 6 ; 2000 – 9 ; 2001 – 6 ; 2002 – 7 ; 2003 – 15 ; 2004 – 10 ; 2005 – 12 ; 2006 – 8 ; 2007 – 8 ; 2008 – 9 ; 2009 – 4 ; 2010 – 5 ; 2011 – 9 ; 2012 – 5. Gesamt: 113.

Die folgende Analyse basiert jedoch auf der Europäischen Datenbank, welche nur 71 der seit 1999 in Deutschland verliehenen Europäischen Sprachensiegel anzeigt.

### Enthaltene Bildungsbereiche

3 Projekte stammen aus dem Bereich der vorschulischen Bildung; 13 aus dem Primarbereich, 22 sind dem Sekundarbereich zuzuordnen: 10 der Berufsausbildung, 1 der Hochschulbildung, 7 den Universitäten, 12 der Erwachsenenbildung, 7 der beruflichen Weiterbildung und 17 der Lehrerbildung.

### Zielsprachen

Die meisten Projekte waren mehrsprachig: 38 Projekte enthielten Englisch als Zielsprache; 30 Französisch; 25 Deutsch; 5 Spanisch; 5 Polnisch; 2 Russisch, 1 Dänisch etc.

### Hauptthemen

17 Projekte standen im Zusammenhang mit CLIL (content & language integrated learning); 14 mit interkulturellem Bewusstsein; 13 mit frühem Fremdsprachenlernen; 12 mit Bildungsaustauschen; 11 mit lebenslangem Lernen; 8 mit der Nutzung von Technologien in der Vermittlung von Fremdsprachen; 5 mit Fragen der sozialen Exklusion; 4 mit der sprachlichen Diversifizierung; 3 Projekte bezogen sich auf die Bildung von Menschen mit Migrationshintergrund; 2 auf Minderheitssprachen und regionale Sprachen

## 5 Evaluation durch das NELLIP Team für Deutschland

Das System der rotierenden Verantwortung dreier Organisationen beim Wettbewerb bringt eine Reihe von Vorteilen mit sich: es wird ein breites Spektrum an verschiedenen Bildungssektoren abgedeckt und es gibt Projekte von hoher Qualität auf allen Ebenen - vom vorschulischen Bereich bis zur Universität und Erwachsenenbildung. Das System spiegelt die Art und Weise wider, in der die Verantwortung für Bildung in Deutschland zwischen den Bundesländern und dem Bund geteilt wird. Die Projekte verbinden im Allgemeinen klare konzeptionelle Grundsätze mit zukunftsorientierten und innovativen praktischen Ansätzen. Besonders präsent sind solche Projekte, die in Zusammenhang mit den europäischen Prioritäten stehen, insbesondere diejenigen, die Bezug nehmen auf die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und die Entwicklung von Interkulturalität in der Bildung. Die Projekte sind sehr vielseitig, manche sind weit gefasst und breit angelegt, wohin gegen andere sich eher lokal orientieren und auch lokale Akteure, darunter Eltern, mit einbeziehen. Zudem gibt es eine Reihe von Aspekten, die in der zukünftigen Entwicklung des Sprachensiegels in Betracht gezogen werden könnten. Im Vergleich mit anderen Ländern vergleichbarer Größe ist die Anzahl der Auszeichnungen verhältnismäßig niedrig – 113, beispielsweise verglichen mit 178 im Vereinigten Königreich, 162 in Frankreich und 81 in Dänemark. Dies beruht möglicherweise auf einer größeren Selektivität und steht zudem im Zusammenhang mit der Anzahl der Bewerbungen.

Im Gespräch mit den für die Auszeichnung verantwortlichen Institutionen wurde die Ansicht geäußert, dass die Entscheidung im Jahr 2007, die Organisation zwischen den drei Institutionen aufzuteilen, eine Kontinuität erschwert hat. Jedoch spiegelt dies das deutsche föderalistische System und die Aufteilung der Zuständigkeiten im Bildungssystem wider. Die drei Institutionen, die das Europäische Sprachensiegel in Deutschland organisieren, stehen in engem Kontakt zueinander und unterstützen sich gegenseitig, indem sie Informationen zu den aktuellen Wettbewerben über ihre Webseiten und Newsletter etc. verbreiten. Ein weiterer Gesichtspunkt bezieht sich auf die Sprachen der Europäischen Datenbank. Die drei deutschen Agenturen bedauerten die Entscheidung des Jahres 2012, diejenigen Projekte, die keine englische Übersetzung hatten, 2012 am Ende der Datenbank zu platzieren. Sie empfinden, dass diese Entscheidung nicht nur die Sichtbarkeit dieser Projekte verringert, sondern auch dem Deutschen als Amtssprache der EU und in seinem Status einer internationalen Sprache nicht gerecht wird.

## 6 Auswirkungen und Nutzung des Europäischen Sprachensiegels nach Einschätzungen des NELLIP Teams

In vielerlei Hinsicht hängen die Auswirkungen einer Auszeichnung mit dem Sprachensiegel von der Art und Weise ab, wie die Preisträger diese nutzen. Die angesprochenen Projektkoordinatoren unterstrichen alle folgenden Vorteile:

- Den motivierenden Effekt als eine Belohnung für die harte Arbeit und die gezeigte Initiative bei der Planung und Durchführung der verschiedenen Projekte;
- Der Nutzen innerhalb ihrer Einrichtungen als externer Beleg für den Wert des Projektes und dadurch als eine Möglichkeit, die entsprechenden Behörden zu überzeugen, weiterhin oder zusätzlich Unterstützung zu leisten;
- Die Auszeichnungen unterstützten die Veröffentlichung der Arbeit der Institutionen auf lokaler Ebene und auch in einem breiteren professionellen Umfeld;
- Die Auszeichnungen halfen den Projekten dabei, Netzwerke aufzubauen oder Kontakte mit bereits bestehenden Netzwerken zu knüpfen;
- Die positive Sensibilisierung in Bezug auf europäische Themen, insbesondere jene, die im Zusammenhang mit interkultureller Bildung und Bildung von Menschen mit Migrationshintergrund stehen, in der breiten Öffentlichkeit und durch eine Sichtbarmachung seitens der Medien.

## 7 Acknowledgements

Der Verfasser möchte seinen Dank den verschiedenen Projektkoordinatoren für ihren Beitrag zu diesem Bericht aussprechen, und ebenso dem BIBB, DAAD und PAD, den drei deutschen Nationalen Agenturen, für ihre Hilfe und Beratung. Besonderer Dank gilt Ulrike Schröder beim BIBB für die Koordinierung der Sichtweisen von Dr. Markus Symmank (DAAD) und Cora Oepen (PAD) in Bezug auf die Gesamtdurchführung des Europäischen Sprachensiegels.